

## Zum Vorkommen von Bartmeisen im Frühjahr 1966 in Westfalen

von A. B O C K

Seit der Feststellung von Bartmeisen im Herbst 1963 auf Norderney, der ersten Brut dort 1965 (T e m m e [1]) und weiteren Beobachtungen in Niedersachsen, ergeben neuere Nachweise aus Westfalen, vor allem im April 1966, ein interessantes Bild über die rasche Ausbreitung dieser Art.

Bei der Sammlung der hier mitgeteilten Beobachtungen unterstützten mich freundlicherweise die Herren Dr. Feldmann (Bösperde), W. Fröhling (Unna), B. Koch (Echthausen), Dr. Knoblauch (Ibbenbüren), Dr. Mester (Roxel), G. Möbius (Gütersloh) und W. Prünke (Fröndenberg), denen ich für die überlassenen Feststellungen zu Dank verpflichtet bin.

Über frühere Vorkommen der Bartmeise in Westfalen und dem benachbarten Niedersachsen gibt uns T e m m e in seiner oben genannten Arbeit eine ausführliche Übersicht. Den ersten Nachweis für unser Land in diesem Jahrhundert erbrachte M ö b i u s (2) im Schilficht der Rietberger Fischteiche am 4. 11. 1965 mit der Beobachtung zweier Exemplare. Kiebitz und M ö b i u s notierten dann im April 1966 an folgenden Tagen dort Bartmeisen: Am 11. 4. 3 ♂♀, am 17. 4. 4 ♂♀ und vom 24. 4. bis zum 8. 5. fast immer 1 ♂♀.

Am Ententeich bei Fröndenberg zeigten sich die ersten Bartmeisen am 2. 4. 1966. Dieses Datum ist als Ankunft abgesichert, da noch am Vortage der Röhrlichtbestände beim Fang von Rohrammern genauestens kontrolliert und keine Bartmeisen festgestellt wurden. Der zunächst eingetroffene Trupp von 6 oder 7 Vögeln löste sich bis zum 4. 4. auf, als das letzte Stück gesehen wurde. Ein erneuter Einflug von mindestens 10 Ex. erfolgte am 11. 4. Dieser Schwarm war eindeutig als neu zugewandert zu erkennen, da ich vom ersten Trupp fünf Stück fangen und beringen, bei dieser Bartmeisen-Gesellschaft jedoch, von der ich wiederum 5 Ex. in die Hand bekam, kein beringtes Exemplar bemerken konnte. Zur selben Vermutung kam ich bei einem dritten Trupp von wiederum etwa 10 Bartmeisen am 12. 4., von denen R. Draht, R. Kallenbach und ich ebenfalls 5 Stück fangen konnten (ohne eigene Kontrollfänge). Letzterer Schwarm hielt sich auf Grund eines eigenen Wiederfinds bis zum 24. 4. im Phragmites des Ententeiches auf, wo er in langsam abnehmender Individuenzahl auch von F e l d m a n n und F r ö h l i n g am 14. 4. bzw. 18. 4. und 24. 4. (1 ♀) festgestellt wurde. Schließlich sah ich dann am 15. 5. d. J. nochmals 1 ♀, das hoch von NO kommend im Röhrlicht am Ententeich einfiel, später aber nicht mehr zur Beobachtung kam.

In einem Röhrlichtstreifen an der Ruhr bei Echthausen (rund 12 km östl. von Fröndenberg) gelang es am 15. 4. 1966 K o c h, M e s t e r und P r ü n k e 1 ♂♀ Bartmeisen zu fangen; die Vögel waren am 11. bzw. 12. April am Ententeich markiert worden. Der Abzug dieses Paares aus dem Echthausener Gebiet erst am 26. 4. ist durch tägliche Kontrollen der Beobachter gesichert (B. K. W. P.). Wenn auch die Zugrichtung dieser beiden Bartmeisen durch Beringung belegt ist, so bleibt es doch nur eine Vermutung, ob das ♂♀, das am 9. 4. 1966 an der Möhne zwischen Günne und Niederense gesichtet wurde (Notiz in der „Westfalenpost“ vom 12. 4. 1966, Ausgabe Sauerland)

ebenfalls auf seinem Wege das Ruhrtal bei Fröndenberg berührt hat. — Es mag in diesem Zusammenhang erwähnt werden, daß sich sämtliche Fänglinge beim Freilassen in unbeholfen wirkendem Flug annähernd 30 m empor-schraubten und in östlicher Richtung entschwanden.

Maße und Gewichte wurden von 18 Bartmeisen genommen, sie betragen im Durchschnitt für die ♂♂ ( $D_9$ ): Flügel 60,2 (58–62); Schwanz 80,3 (79–82); Culmen 7,1 mm; Gewicht (um 22 h) 14,7 g und andererseits für die ♀♀ ( $D_9$ ): Fl. 58,9 (58–60,5); Schw. 76,5 (72–81); C. 6,8 mm; Gew. (um die gleiche Tageszeit) 14,1 g. — Die Maße liegen also innerhalb der Werte, welche im Schrifttum (3) für *Panurus b. biarmicus* (L.) angegeben werden.

Das Geschlechtsverhältnis der Vögel war ausgeglichen; es betrug bei allen zur Beobachtung gelangten und beringten Individuen 21:21. — Über das Alter der Fänglinge konnten keine sicheren Angaben gemacht werden; zu dieser Frage wurde nur festgestellt, daß das Großgefieder (und zwar vor allem das Steuer) bei den meisten Stücken stark abgenutzt war.

#### Literatur

- (1) T e m m e, M. (1966): Das Naturschutzgebiet „Südstrandpolder“ auf Norderney — neuer Brutplatz der Bartmeise (*Panurus biarmicus*). Orn. Mitt. 18: 3–8 (s. dort weitere Schriftumsangaben).
- (2) Ders. (1966): Weitere Beobachtungen von Bartmeisen (*Panurus biarmicus*) in Norddeutschland. Orn. Mitt. 18: 121.
- (3) S t e i n b a c h e r, J., und H. E. W o l t e r s (1964): Vögel in Käfig und Voliere; S. 155.

[T e m m e hat kürzlich die Literatur über die älteren und rezenten Bartmeisen-Vorkommen innerhalb der Grenzen Niedersachsens und Westfalens referiert. Als Anhalt für eine neuerliche Expansionstendenz des Vogels kann vielleicht auch bereits der folgende Nachweis gewertet werden: Im „nördlichen Harzvorland“, nämlich an einem Feldteich im Kreise Oschersleben, wurden fünf „Junge im ersten Gefieder“ vom 20. bis 23. Juli 1959 angetroffen (H. K ö n i g, 1962: Beitr. z. Vogelk. 8: 236–207). — Bei dem massierten Auftreten dieser Art im letzten Frühjahr handelte es sich anscheinend um einen recht kräftigen und weitreichenden Ausbreitungsschub. Herr M. T e m m e teilte uns brfl. noch mit, Herr Professor Dr. med. Karl E. R o t h s c h u h habe „im März dieses Jahres“ einen Schwarm von etwa sechs bis acht Bartmeisen am Ufer der Glane beobachten können, „und zwar nicht weit von ihrer Einmündung in die Ems zwischen Greven und Saerbeck, etwa 25 km nördlich Münsters“. Während jedoch in Westfalen nach der Maimitte (die, wie man sehen konnte, schon während des Einflugs in dieses Gebiet teilweise fest verpaarten) Bartmeisen nirgends mehr zu verweilen schienen, kam es im Süden Niedersachsens, im Hildesheimer Raum, im Anschluß an diese Invasion auch zu Bruten (mdl. Mitt. von Herrn cand. med. Peter R o s e m e y e r). Die Art zeichnet sich durch die Gewohnheit aus, nomadenartig „weit umherzuschweifen“. Wir wissen nicht, in welchem Ausmaß die niederländischen Brutvogelbestände durch den strengen Winter 1962/63 gelichtet worden sind und ob sie jetzt schon wieder unter einem stärkeren Expansionsdruck standen; aus verschiedenen Beobachtungsdetails darf aber vielleicht geschlossen werden, daß die jüngst in Nordwestdeutschland eingedrungenen Bartmeisen-Scharen aus jenem Reservoir stammen. — Me.]